

Schatzsuche Dt. 28, 6-12 Gestöbert und gefunden

Liebe Gemeinde,

als Kind fand ich es immer spannend auf dem Dachboden meiner Eltern in der sogenannten „Dunkelkammer“ Dinge zu entdecken. Da fanden sich dann Spielsachen meiner älteren Geschwister oder alte geheimnisvoll gefüllte Koffer meiner Eltern. Und auch heute noch fasziniert es mich, an solchen Orten, auf die Suche zu gehen. Vielleicht ist ja mal was dabei, was eine besondere Geschichte erzählt oder sogar wertvoll ist. Die meisten von Ihnen wissen ja, dass das Pfarrhaus momentan saniert wird. Auf dem Dachboden mussten noch ein paar alte Akten sortiert werden. Beim Ausmisten dieser alten Akten bin ich fündig geworden. Dort steht mein Fund: alt und eingestaubt stand sie da. Eine große, schwere Holztruhe. [Schatzkiste steht auf der Kanzel] Doch außer ein bisschen Dreck war nicht viel drin. Dabei eignet sich diese Truhe doch perfekt dazu, einen Schatz aufzubewahren. Doch der war auf dem Dachboden leider nicht zu finden – zumindest nicht auf den ersten Blick. Also habe ich mich auf die Suche gemacht und mal etwas rumgestöbert.

Alte Akten und neue Besen

Mir begegneten Sätze wie: „Das haben wir bisher immer schon so gemacht.“ „bei Ihrem Vorgänger war das immer so“ oder auch „in anderen Gemeinde kenne ich das anders“. Und bei mir selbst fand ebenfalls Aussagen: „Das kenne ich anders, so mache ICH das.“ Oder „Von Weingarten kenn ich das aber so.“ Da muss man ganz arg aufpassen, dass man den anderen nicht verletzt, sondern wertschätzt, so wie er oder sie das eben macht. Ich bin nämlich Martina Tomaides und keine andere. Und hier sind wir in Wössingen und nirgends anders. Wenn diese Sätze zu oft fallen, wird man mit ihnen zu kämpfen haben. Da ich aber ein optimistischer Mensch bin, sehe ich solche Aussagen erstmal positiv. Das sind nämlich Schätze, die wir in unsere Schatzkiste tun können. Sie als Wössinger Kirchengemeinde haben nämlich eine wertvolle Geschichte. Jeder Pfarrer und nun auch die Pfarrerin und alle Gemeindeglieder prägen zusammen die Gemeinde, führen Traditionen fort oder bringen Neues ein. Diese Traditionen, diese Geschichte, prägen ihrerseits wieder die Menschen, die in der Gemeinde leben. All das muss unbedingt in die Schatzkiste: [Blätter werden gezeigt und in die Schatzkiste gelegt] Pfarrer/ Pfarrerin, Gemeindeglieder und auch die Ortsgeschichte kommt mit rein. Die alten Akten müssten im übrigen auch rein, denn die hebt man ja auf, weil sie etwas über die Geschichte einer Gemeinde erzählen. Aber die waren mir zu schwer und zu dreckig.

Nachgefragt

Auf meiner Suche nach Schätzen, habe ich auch mal nachgefragt, was anderen zum Thema Schatz einfällt: Ein Schatz macht reich und glücklich. So ein Schatz ist wertvoll. Er steht für

Familie und gute Freunde. Er ist unersetzbar. Schätze können auch tief im Herzen aufgehoben werden.

Liebe Gemeinde, schon die großen Seefahrer in längst vergangenen Zeiten, die uns in Geschichten präsentiert werden, erhofften sich einen großen Reichtum von solch einem Schatz. Doch wie wir aus den eben gehörten Aussagen rauslesen können, macht solch ein Fund nicht nur finanziell reich, sondern kann unser Leben ganz verschieden bereichern - ob nun auf großer See, bei der Schnitzeljagd auf dem Kindergeburtstag oder im wahren Leben auf der Suche nach dem Sinn oder dem Schwelgen in unseren Erinnerungen an die Vergangenheit, die uns geprägt hat. Ob nun ein menschlicher Schatz in unser Leben tritt oder wir innerlich reich werden und der Schatz im Herzen aufbewahrt wird. Geliebte Menschen, Sinn im Leben, Finanzielle Möglichkeiten, Schätze des Herzens – rein damit in unsere Schatzkiste

Biblische Schätze – die Bibel als Schatzkarte

Natürlich habe ich als Theologin auch in der Bibel gestöbert, was dort zum Thema Schatz zu finden ist. Würde ich jeden einzelnen Schatz, nun aufzählen, den ich für wertvoll halte, wären wir noch eine ganze Weile hier beschäftigt. Da ich aber nachher noch zum Sektempfang will, erspare ich uns das und lege einfach mal die ganze Bibel in die Schatztruhe [Bibel wird hineingelegt] - wobei man durchaus überlegen könnte, sie draußen zu lassen und sie eher als Schatzkarte zu benutzen. Aber man kann ja auch verschiedene Bibeln benutzen, vielleicht auch mal die Gute Nachricht oder so. Nun beschränke mich aber mit ein paar Beispielen.

Der Satz, der es mir am meisten angetan hat, steht im 5. Buch Mose im 28. Kapitel. Dort wird gesagt, was Gott von uns will, das Volk wird zum Befolgen aufgerufen, praktische Aspekte werden erläutert und "Motivationshilfen" gegeben. Ich lese einen Auszug aus diesem Kapitel.

Gesegnet bist du, wenn du heimkehrst, gesegnet bist du, wenn du ausziehst. Der Herr stößt die Feinde, die sich gegen dich erheben, nieder und liefert sie dir aus. Der Herr befiehlt dem Segen, an deiner Seite zu sein: in deinen Speichern und bei allem, was deine Hände schaffen. Der Herr segnet dich in dem Land, das er, dein Gott, dir gibt. Der Herr lässt dich erstehen als das Volk, das ihm heilig ist, wie er es dir unter der Bedingung geschworen hat, dass du auf die Gebote des Herrn, deines Gottes, achtest und auf seinen Wegen gehst. [...] Der Herr schenkt dir Gutes im Überfluss bei der Frucht deines Leibes, bei der Frucht deines Viehs und bei der Frucht deines Ackers in dem Land, von dem du weißt: Der Herr hat deinen Vätern geschworen, es dir zu geben. Der Herr öffnet dir den Himmel, seine Schatzkammer voll köstlichen Wassers: Er gibt deinem Land zur rechten Zeit Regen und segnet jede Arbeit deiner Hände. [Dt.28,6-12]

Die Aussage scheint klar, wer Gott nachfolgt, der wird gesegnet werden. Gott beschenkt uns mit seinem Segen und geht mit, ob wir nun heimkehren oder weggehen. Er gibt uns all die

Schätze, die wir zum Leben brauchen. Gottes Segen ist vermutlich einer der wichtigsten Schätze der Schatzkiste. Das Gute dran – diesen Schatz muss ich nicht mal suchen. Den bekommen wir geschenkt und obwohl er kostenlos ist, ist er unglaublich wertvoll. Nun kann man einwenden – ja aber umsonst ist der Segen ja nicht. Im 5. Buch Mose wird das Volk schließlich dazu aufgefordert, Gottes Gebote zu befolgen. Aber als Christ sehe ich die Aussagen des Alten Testamentes nie ohne die Botschaft des Neuen Testaments. Also habe ich weiter in der Bibel gestöbert und bin im Matthäusevangelium und im Epheserbrief auf jene Sätze gestoßen: „Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens.“ [Mt.12,35a] Mitten ins Herz getroffen. Mittendrin sozusagen, da steckt ein ganz großer Schatz. „Durch Christus hat Gott auch euch sein Siegel aufgedrückt: Er hat euch den Heiligen Geist gegeben, den er den Seinen versprochen hatte [...] Dieser Geist ist das Angeld dafür, dass wir auch alles andere erhalten, alles, was Gott uns versprochen hat. Gott will uns die Erlösung schenken, das endgültige, volle Heil – und das alles wird geschehen zum Lobpreis seiner Herrlichkeit.“ [Eph. 1,13-17]

Gottes Geist wirkt in uns. Gott selbst befähigt uns zum Guten in der Welt. Diesen Schatz dürfen wir mit vollen Händen mit anderen teilen und weitergeben. Das sollen wir sogar. Weniger wird er deshalb nicht.

So kam ich auch zu meinem ganz persönlichen Glaubensschatz – zu dem, was mir besonders wichtig ist, worauf mein Glaube basiert. Das ist die Gewissheit, dass Gott mit mir geht – egal wo's lang geht, egal, welche irdischen Abenteuer, Schicksalsschläge oder Aufgaben ich zu bestehen habe. Egal ob ich Abschied nehme oder neu anfangen, ob ich alles überblicke oder alles noch chaotisch aussieht. Ihm kann ich alles sagen, Lob und Kritik, Dank und Bitte. Denn er liebt mich, wie ich bin und hat stets ein offenes Ohr für mich. Ihm kann ich voll und ganz vertrauen. Deshalb kommt für mich die „Liebe Gottes“ noch in die Kiste. Ach ja, das EG kommt natürlich auch rein, schließlich sind mir in meiner Gottesbeziehung auch Lieder sehr wichtig.

Abschließen verboten!

Vielleicht fallen Ihnen ja noch weitere Schätze ein – ganz persönliche Glaubensschätze oder Schätze, die Sie hier in Wössingen finden. Ich stell die Kiste nachher am Besten rüber ins Gemeindehaus und lege Stifte und Papier dazu. Wenn Sie wollen können Sie die Schatzkiste mit Ihren Kostbarkeiten füllen. Aber eine Bitte hätte da noch - Schätze müssen entdeckt werden können. Deshalb schließen Sie die Kiste bitte nicht ab. Denn eine gute Gemeinschaft wächst dann, wenn wir unsere Schätze miteinander teilen – wenn wir über sie ins Gespräch kommen. Wenn uns menschliche Schätze den Rücken stärken und Gottes Schatz an andere weitergeben wird. AMEN.